

Ein besonderer Trainer: Pascal Vette

„Jung, kompetent, kommunikativ, wandelndes Lexikon“

Wenn bei der damaligen HSG Vlotho-Uffeln (heute: TuS Westfalia Vlotho-Uffeln) neue Trainer im Damen- oder Herrenbereich vorgestellt wurden, geschah das in der Regel nach folgendem Prinzip: Zwei Vorständler stellten den neuen Übungsleiter oder die neue Übungsleiterin vor, und sodann richteten diese kurz ihre Worte an ihre versammelten Schützlinge.

Und eines Tages wurde der junge Pascal Vette den Spielerinnen der HSG präsentiert. Ich sehe ihn noch vor mir: im Schneidersitz auf dem Hallenboden platziert und einige Botschaften an seine neuen Spielerinnen richtend. „Ist der jung...“, habe ich mir gedacht. Torsten Brandt und Marcus Bärenfänger waren damals in die Sporthalle gekommen, um ihn der Mannschaft vorzustellen.



Verabschiedung von Tina Pasqualicchio, Nicole Schneider und Alexandra Mundt (vorne, von links) durch Torsten Brandt, Trainer Pascal Vette sowie Betreuer und „treue Seele“ Manfred Mundt.

Schnell wurde ich gewahr: Der ist hochkompetent! Das erlebte ich bei den Interviews, die ich entweder für meine Spielvorschauen mit ihm telefonisch führte, oder direkt vor und nach den Meisterschaftsspielen in der Vlothoer Rudolf-Kaiser-Sporthalle. Da sprach immer jemand, der keine Worthülsen von sich gab, sondern stets gut informiert über seine und die gegnerische Mannschaft war. Ich habe Trainer erlebt – dies jedoch mehr im Vlothoer Fußballgeschehen –, die derart einsilbig und wortkarg waren, dass ich oftmals dachte: Das Gespräch mit diesem Coach kannst du Dir sparen, weil nichts dabei herauskommt. Da kann es fünf rote Karten und zwei Beinbrüche geben – er weiß trotzdem nichts zu sagen und druckst tonlos herum...

Das war bei Pascal Vette völlig anders. Er war zudem ein sehr kommunikativer Typ. Und er war auch offen. Kritisierte auch sein Team, wenn dies notwendig war. Niemals ein Schönfärber.

Außerdem ein sehr aufgeweckter Typ.

Einmal hat er mich in der Redaktion besucht. Auch das war für mich sehr lehrreich. Ich gestehe: Richtig gut kannte ich mich insbesondere im Fußball (hat mich von klein auf interessiert) und im Tischtennis (ich war 34 Jahre für drei Vereine aktiv und habe auch als Jugendtrainer gearbeitet) aus. In den Handballsport musste ich mich vielmehr regelrecht hineinarbeiten. Gewisse Feinheiten habe ich gewiss auch am Schluss meiner Tätigkeit nicht erkannt.



Vette ließ mich bei seinem Besuch hinter die Kulissen blicken, erläuterte mir beispielsweise Würfe, die trainiert wurden. Einer hatte sogar einen Namen: „Wuchtbrumme“ (so hieß übrigens auch das Hallenheft, das die Mannschaft zu ihren Heimspielen herausgab und für das ich lange Zeit die Fotos lieferte). Ich spürte sehr bald, dass dieser Mann sehr viel Ahnung von der Trainingslehre besaß, zugleich aber auch ein Praktiker und kein Nur-Theoretiker war.

Wurfbilder erläuterte er mir, weiß ich noch.

Beruflich war Pascal Vette Krankenpfleger. Es war mitunter nicht so einfach, ihn in seiner Dienststelle in einem Krankenhaus zu erreichen. Wir hatten bestimmte Tage und Zeiten vereinbart, an dem ich die für meine Vorschauberichte so wichtigen Informationen von ihm bekommen konnte. Klappte das nicht, musste ich versuchen, ihn zuhause zu erreichen. Im allergrößten Notfall, wenn kein Kontakt zustande kam, musste ich die Spielvorschauen für die Freitagausgabe „kalt“ schreiben, also ohne

Trainereinformationen, nur auf meinem Kenntnisstand

beruhend. Das war unbefriedigend, weil letztlich ohne Neuigkeitswert für den Leser.

In der Ausgabe des „Vlothoer Anzeigers“ vom Mittwoch, 4. Januar 2006, habe ich Pascal Vette interviewt. Da war er bereits im dritten Jahr Trainer der Landesliga-Handballerinnen aus Vlotho-Uffeln und 31 Jahre alt. Somit hatte er das Team als 28-Jähriger übernommen. Er sagte zum Status quo der Mannschaft: „Das erste Jahr war ein Aufbaujahr. Im zweiten Jahr haben wir mit unserer neuen 3:2:1-Abwehr für manche Überraschung gesorgt. In der laufenden Spielzeit mussten wir vier neue Spielerinnen einbauen. Es ist eine gesunde Basis gelegt.“

Das Saisonziel hieß, so Vette weiter, unter die ersten fünf Mannschaften zu kommen. Und das sei derzeit erreicht worden. Vette bemängelte in diesem Gespräch, dass im Training nicht immer mit voller Intensität gearbeitet worden sei. Das müsse besser werden. Die Mannschaft habe sich aber gut entwickelt und die Neuzugänge seien bestens integriert worden. Zukünftiges Ziel sei, immer das volle Leistungspotential abzurufen und nicht nur – wie gegen manches „Kellerkind“ – 85 Prozent.

In der Hinrunden-Bilanz hatte ich in derselben Ausgabe mit der Überschrift „Landesliga-Spielerinnen auswärts unbesiegt“ über Pascal Vette geschrieben: „Großen Anteil an der Entwicklung hat natürlich Trainer Pascal Vette, der für den Handballsport lebt und ein wandelndes regionales Lexikon ist. Sagt man ihm ein Stichwort, beispielsweise: Wer ist bei Elsen zu beachten?, sprudelt es aus dem Bündel nur so heraus. Die Mannschaft trägt seine Handschrift und zeigt feinen Offensivhandball. Natürlich hat auch Co-Trainer Maik Tacke und haben die beiden Betreuer Carolin Fend sowie Manfred Mundt ihren Anteil am Erfolg.“

Beendet habe ich meinen Artikel so: „Es sind noch Verbesserungen möglich. Und Übungsleiter

Pascal Vette, dem Niederlagen schwer zu schaffen machen, wie er in der nach wie vor lesenswerten Hallenzeitschrift Wuchtbrumme zugab, feilt daran, noch mehr aus seinen Schützlingen herauszukitzeln.“

Christina Oepke und Kerstin Rügge neue Torhüterinnen

Vor dieser erwähnten Saison 2006/2007 hatte es unter Vette ein Trainingslager in Glinde gegeben. Das neue Torhüterinnen-Gespann in dieser Serie bildeten Christina Oepke und Kerstin Rügge. Hinzu gekommen war Daniela Gräbe - wie Rügge von der TSG Hohenhausen aus dem benachbarten Kalletal - ; außerdem war Kathryn Fromme reaktiviert worden. Leitungsträgerinnen im Team jener Zeit waren Annika Irle, Sandra Stahlhut, Andrea Fromme, Christin Kuhn und Janine Steffen, um nur mal einige zu nennen.

Ich habe Pascas Vettes weiteren Trainer-Werdegang bei anderen Vereinen in der Presse verfolgt. Einer wie er hat aufgrund

seines Engagements und Wissens überall Erfolg. Und beliebt ist er aufgrund seiner offenen Art und Kommunikationsfreude auch. Für einen Sportjournalisten ist es äußerst angenehm, mit solch einem absoluten Fachmann zusammenzuarbeiten.



Immer nah bei seinem Team: Pascal Vette. Links jubelt Doreen Ludwig. Rechts vom Trainer: Sandra Stahlhut, daneben Alexandra Mundt.

Fotos: Hans-Ulrich Krause